

obstbau weinbau

FACHBLATT DES
SÜDTIROLER
BERATUNGSRINGES

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

I N H A L T
A P R I L 1 9 9 6

Bienen nur bei schwacher Blüte von Nutzen?	94
Fruchtausdünnung in höheren Obstbaulagen	95
Möglichkeiten der Wachstumsregulierung im Gipfelbereich	98
Schmale, schlanke Spindel als Baumform der Zukunft	100
Belastung mit Fremdstoffen im Obstbau	101
Flugüberwachung des Apfelwicklers in Anlagen mit Verwirrung	104
Peronosporabekämpfung im ökologischen Weinbau	105
Pflanzenschutzmittelgesetz verschärft	107
Hagelversicherung vor Neuregelung	108
Obstbauflächen in Südtirol	109
Ehrung für Hermann OBERHOFER	110
Weinwirtschaft im Aufwind	111

I M P R E S S U M

Herausgeber:

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,

39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20

Genehmigung des Tribunals Bozen,
R.St. Nr. 6 / 64 v. 6. XI. 1964

Ringleiter: Walther Waldner

Verantwortlicher Redakteur:
Willy Christoph

Redaktionskomitee:

H. Mantinger - W. Waldner
F. Menke - W. Drahorad

Redaktionssekretärin: Maria Kiem

Fotoredaktion: Josef Petermair

Werbeanzeigen: Alma Zöschg
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20

Pötzelberger-Druck GmbH,
Meran - Kuperionstr. 15

Z U M T I T E L B I L D

In allen Anbauzonen Südtirols ist in diesem Jahr eine reiche und kräftige Obstblüte zu beobachten.

Foto: B. BOTZNER

L E I T A R T I K E L

Bienen nur bei schwacher Blüte von Nutzen?

Anfang April entsprach der Vegetationsstand der Apfelbäume der jahreszeitlichen Norm. Alles deutet auf eine sehr starke Blüte hin.

Manche Obstbauern sorgen sich deshalb weniger um die Bienen, als vielmehr um den Erfolg der chemischen Fruchtausdünnung. Wir finden aber, daß beide Faktoren Bestäubungsinsekten und Fruchtausdünnung ihren hohen Stellenwert besitzen. Für den Schutz der Bestäubungsinsekten im allgemeinen und der Bienen im besonderen sprechen mehrere Gründe:

- Eine gute Bestäubung und Befruchtung beeinflusst die Fruchtqualität günstig. Es besteht nämlich bei den meisten Sorten ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Anzahl Samen pro Frucht und der Fruchtgröße. Ausgenommen bei Jonagold und Idared nimmt die Fruchtgröße mit der Anzahl befruchteter Kernkammern merklich zu. Früchte mit mehreren Samen sind auch besser geformt als einseitig befruchtete.
- Hinzu kommt noch, daß jeder mm Fruchtdurchmesser über 70 mm 4% mehr Ertrag bedeutet. Das ist bei 4 Waggons/ha ein Mehr von 1.600 kg pro mm Durchmesser.
- Besonders bei den Sorten Red Delicious, Granny Smith und Braeburn, welche bei ungünstigem Blühwetter schlechten Fruchtansatz zeigen, sollte man die Leistung der Bienen nicht unterschätzen.

Der Bienenschutz ist in Südtirol seit 1981 durch ein Landesgesetz geregelt. Der überwiegende Teil der Obstbauern hält sich strikt an diese Regelung. Nur wenige Uneinsichtige verursachen durch völlig unnötige Insektizideinsätze Jahr für Jahr Fälle von Bienensterben, welche die gesamte Obstwirtschaft in Verruf bringen. Wenn ein Imker tote Bienen zu beklagen hatte, war es bisher nicht möglich, die Ursache des Bienensterbens zu finden.



Es ist daher verständlich, wenn der Imkerbund jetzt zur Selbsthilfe greift. Er nennt ab sofort öffentlich jene Ortschaften, welche von den Wanderimkern gemieden werden sollten. Um Pauschalurteile zu vermeiden, hat das Landwirtschaftsinspektorat eine kleinere Geldsumme bereitgestellt, mit der chemische Analysen von

offensichtlich nicht natürlich verendeten Bienen finanziert werden können. Mit der Untersuchung wurde das Labor "Dr. Bernard in Zusammenarbeit mit der Firma IDES" in Lana betraut, welches über das entsprechende Know-how auf diesem Gebiet verfügt. Die Mitarbeiter des Beratungsrings geben Auskunft, wie man die Proben nimmt und aufbewahrt.

Hoffen wir, daß es in diesem Jahr nicht viele Untersuchungen braucht. Jeder Obstbauer kann selbst dafür sorgen, daß seine Gemeinde in Sachen Bienenschutz nicht in Verruf kommt.

Der Beratungsring, der das Vorschlagsrecht bezüglich der Termine für die Bienenwanderung hat, wird dem Landwirtschaftsinspektorat vorschlagen, das Verbot, bienengefährliche Mittel auszubringen, nach Lagen getrennt, unmittelbar nach dem Abblühen aufzuheben.

Kein Obstbauer muß also befürchten, mit der Blattlaus- oder Fruchtschalenwicklerspritzung in Verzug zu kommen.

Für einen qualitätsbezogenen Obstbau brauchen wir jede einzelne Biene notwendig. In Südtirol stehen heute nur mehr 46.000 Bienenvölker.

Da sich Südtirols Obstbaufläche der 18.000 ha-Grenze nähert und längst nicht alle Imker in die Obstblüte wandern, erreichen wir bei weitem nicht den optimalen Besatz von 2 - 3 Völkern pro ha. Grund genug, um sich über die Bestäubungsinsekten Gedanken zu machen.

Walther WALDNER